



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

An unsre Leser

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## An unsre Leser

Wieder wenden wir uns am Jahreschluß an unsre Leser mit der Bitte, die Grenzboten in ihren Bekanntenkreisen weiter zu empfehlen, und wo sie können, auch in der Presse für sie zu wirken. Wir glauben das mit einigem sachlichen Rechte thun zu dürfen. Die Grenzboten sind nach jeder Richtung hin unabhängig, sie huldigen keiner Partei und keinem Dogma, weder einem religiösen noch einem politischen noch einem sozialen. Woran sie mitarbeiten wollen, das ist die Größe und das Glück des Vaterlandes. Diese aber sind unzertrennlich verbunden mit der nationalen, monarchischen und christlichen Grundlage unsrer Zustände. Wir erkennen es gegenwärtig als die wichtigste Aufgabe, den gewaltigen Kräften des deutschen Volkes einen erweiterten Wirkungskreis zu verschaffen, also Weltpolitik im richtigen Sinne des Wortes zu betreiben. Wir treten für jede mögliche Verbesserung in der Lage der handarbeitenden Klassen ein, ohne zu verkennen, daß eine Beseitigung aller Übelstände in unsrer nun einmal unvollkommenen Welt nicht möglich ist, und daß für die große Masse der Menschen die harte körperliche Arbeit notwendig ist, wenn unsre Kultur bestehen soll. Wir sehen in dem Staate nicht eine Zwangsanstalt, sondern das zur Macht geeinte Volk, die ursprünglichste und umfassendste aller menschlichen Institutionen. Wir wollen in Kunst und Dichtung eine gesunde Fortentwicklung, die den Eigentümlichkeiten unsrer Zeit gerecht wird; aber die Neigung, alle alten Ideale aufzuheben und alle ästhetischen Werte umzuwerten, lehnen wir als eine anspruchsvolle Verirrung ab. Wir halten fest an dem Stolze und an der frohen Zuvorsicht auf eine große Zukunft unsers Volkes, aller jämmerlichen Reichsverdroffenheit und allem schwarzgalligen Pessimismus zum Troste. Wer diese Ansichten teilt, der schwöre zu unsrer Fahne.



Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig  
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig